

Der Gang zum Ölberg, Verhaftung und der Tod am Kreuz.

Markus 14,1 - 15,47

Als das Fest-Mahl zu Ende war, ging Jesus mit den Jüngern nach draußen.

Jesus sagte: Jetzt fängt ein schlimmer Abend an. Gleich lauft ihr alle weg.

Einer von den Jüngern war Petrus.

Petrus sagte: Ich bin mutig. Ich laufe ganz bestimmt nicht weg.

Jesus sagte:

Doch, Petrus. Du läufst auch weg. Du lügst heute Abend sogar 3-mal.

Du sagst dann: Nein, ich kenne Jesus gar nicht. Ich habe Jesus noch nie gesehen.

Jesus sagte:

Heute Nacht hörst du einen Hahn krähen. Dann merkst du, dass ich Recht hatte.

Petrus sagte:

Nein, Jesus. Ich bin wohl mutig. Und tapfer. Ich kämpfe für dich. Die anderen Jünger sagten alles so ähnlich wie Petrus.

Das Gebet in Getsemani

Jesus sagte zu den Jüngern: Setzt euch einfach hier hin.

Ich gehe etwas weiter. Ich möchte allein sein. Und beten.

Petrus und Johannes und Jakobus gingen mit Jesus etwas weiter mit.

Jesus bekam große Angst.

Jesus sagte zu Petrus und Johannes und Jakobus:
Ich habe große Angst. Und ich bin unendlich traurig.
Bleibt bei mir. Geht nicht weg.

Jesus betete zu Gott, er sagte: Gott, du bist mein Vater. Ich habe Angst.

Ich möchte lieber nicht sterben. Aber alles soll so passieren, wie du es willst.

Jesus guckte nach den Jüngern. Die Jünger schliefen alle. Jesus weckte Petrus. Jesus sagte: Petrus, warum schläfst du? Du wolltest doch mutig sein. Und bei mir bleiben. Aber du kannst noch nicht mal wach bleiben.

Jesus begann wieder zu beten. Jesus betete wieder von der Angst.

Und dass Gott alles gut machen soll.

Die Jünger schliefen wieder ein. Jesus weckte die Jünger wieder. Die Jünger schämten sich.

Jesus ging zum 3. Mal beten. Jesus betete wieder von der Angst. Und dass Gott alles gut machen soll. Die Jünger schliefen zum 3. Mal ein.

Jesus weckte die Jünger zum 3. Mal auf. Jesus sagte: Ruht ihr euch immer noch aus?

Jetzt geht es los. Jetzt kommen die Religions-Gelehrten. Die holen mich. Die wollen mich töten.



Die Gefangennahme

Da kamen viele Männer. Die Männer wurden von den Religions-Gelehrten geschickt. Auch Judas war dabei. Die Männer waren schwer bewaffnet.

Judas sagte zu den Männern: Ich zeige euch, wer Jesus ist. Ich gebe Jesus einen Kuss. Dann wisst ihr, dass das Jesus ist. Dann könnt ihr Jesus gefangen nehmen.

Und fesseln. Judas ging zu Jesus und gab Jesus einen Kuss.

Die Männer fesselten Jesus.

Jesus sagte zu den Männern: Ich war immer bei euch.

Ich habe immer von Gott erzählt. Ihr habt mir immer zugehört.

Und jetzt kommt ihr mit dicken Waffen.

Als Jesus das sagte, bekamen die Jünger Angst.

Die Jünger rannten alle weg. Einer wollte erst doch noch bei Jesus bleiben.

Aber dann rannte der letzte Jünger auch noch weg.

Das Verhör vor dem Hohen Rat

Die Männer brachten Jesus zum Gericht. Im Gericht waren noch mehr Religions-Gelehrte. Und Richter. Der Richter fragte: Was ist mit Jesus los? Hat Jesus etwas Böses getan?

Viele Männer wollten erklären, dass Jesus etwas Böses getan hat. Einige Männer sagten, dass Jesus von Gott erzählt. Aber das ist nicht böse.

Andere Männer erzählten andere Sachen von Jesus.

Aber keiner konnte etwas Schlimmes von Jesus erzählen. Der Richter fragte Jesus:

Willst du gar nichts sagen? Aber Jesus wollte nichts dazu sagen.

Der Richter fragte Jesus: Kommst du von Gott?

Jesus sagte: Ja, ich komme von Gott. Ich bin Gottes Sohn.

Da wurden alle Männer wütend. Die Religions-Gelehrten und die Religions-Politiker. Und die Richter. Und alle Soldaten.

Die Männer schrien durcheinander. Die Männer schrien: Das ist böse. Jesus darf nicht sagen, dass er von Gott kommt. So was ist verboten.

Deswegen muss Jesus sterben.

Die Männer tobten. Und spuckten Jesus ins Gesicht. Sie schlugen Jesus ins Gesicht. Und schrien herum: Jesus muss sterben.

Die Verleugnung durch Petrus

Petrus war auch da. Ganz heimlich. Und ganz versteckt. Weil Petrus Angst hatte.

Keiner sollte Petrus sehen. Petrus wollte wissen, was mit Jesus passiert.

Da kam eine Dienerin. Die Dienerin sah Petrus trotzdem. Die Dienerin sagte:

Du gehörst auch zu Jesus. Petrus bekam Angst und sagte:

Nein, ich weiß gar nicht, wer Jesus ist. Petrus versteckte sich in einer anderen Ecke. Aber die Dienerin sah Petrus in der anderen Ecke.

Die Dienerin sagte zu den anderen Männern:

Der eine Mann da vorne gehört auch zu Jesus. Petrus bekam noch mehr Angst und sagte: Nein, bestimmt nicht. Ich kenne Jesus gar nicht.

Die anderen Leute sagten: Doch, du gehörst wohl zu Jesus.

Petrus fing an zu fluchen. Und zu toben. Petrus sagte: Nein, ganz bestimmt nicht.

Ich kenne Jesus gar nicht. Ich weiß gar nicht, wer Jesus ist.

Auf einmal hörte Petrus einen Hahn krähen. Petrus dachte an Jesus.

Und an das, was Jesus beim Fest-Mahl gesagt hatte: Dass Petrus lügen würde.

Ja. Petrus hatte wirklich gelogen. Petrus wurde sehr traurig und weinte bitterlich.

Die Verhandlung vor Pilatus

Jesus musste wieder zu einem Richter. Der Richter hieß Pilatus.

Pilatus fragte Jesus: Bist du ein König? Jesus sagte: Ja.

Pilatus stellte viele Fragen an Jesus. Aber Jesus gab keine Antwort mehr.

Pilatus merkte, dass Jesus nichts Böses getan hatte. Pilatus wollte Jesus frei lassen. Aber die Leute schrien: Jesus soll am Kreuz sterben.

Jesus soll am Kreuz sterben. Nach einer langen Zeit sagte Pilatus: Na gut.

Jesus soll gekreuzigt werden.

Die Verspottung Jesu durch die Soldaten

Die Soldaten sollten Jesus ans Kreuz nageln.

Die Soldaten zogen Jesus einen roten Mantel an. Und setzten Jesus eine Krone auf den Kopf. Die Krone war aus Dornen und sie tat sehr weh. Die Soldaten gaben Jesus einen Königs-Stab. Jesus sah aus wie ein König. Die Soldaten tobten und schrien: Hallo, König. Die Soldaten schlugen Jesus. Und spuckten Jesus an. Und verletzten ihn.

Dann musste Jesus den roten Mantel wieder ausziehen. Die Soldaten schubsten Jesus. Jesus sollte dahin laufen, wo er gekreuzigt werden sollte. Aber er war nur noch schwach und konnte kaum noch laufen. Die Soldaten zogen Jesus alle Sachen aus. Dann nagelten die Soldaten Jesus an das Kreuz.

Die Soldaten nagelten auch ein Schild an das Kreuz. Auf dem Schild stand geschrieben. Dies ist Jesus, ein König der Juden.

Viele Leute guckten sich alles an. Auch die Gelehrten. Und die Religions-Politiker.

Die Religions-Gelehrten und die Religions-Politiker und die Leute lachten Jesus aus. Sie riefen: Du kommst gar nicht von Gott. Weil Gott dir gar nicht hilft. Gott soll dich vom Kreuz retten. Du hast andere Leute gesund gemacht. Aber du kannst dir gar nicht selber helfen. Jetzt bist du am Kreuz. Steig doch runter vom Kreuz.

Der Tod von Jesus

Mitten am hellen Mittag
wurde es auf einmal dunkel.
3 Stunden lang war es stockdunkel.
Da rief Jesus laut:
Mein Gott. Mein Gott.
Warum bist du von mir weggegangen?

Ein Soldat gab Jesus etwas Essig zum Trinken.
Jesus schrie noch einmal laut auf. Dann atmete Jesus noch einmal.
Jesus hauchte den letzten Atem aus.

Beim Kreuz von Jesus stand der Hauptmann von den Soldaten.
Der Hauptmann sah, wie Jesus den letzten Atem hauchte.
Der Hauptmann staunte und er sagte:
Jesus war **doch** der Sohn von Gott.

Bei dem Kreuz von Jesus standen einige Frauen. Die Mutter von Jesus.
Und noch einige andere Frauen.
Die Frauen sind die ganze Zeit tapfer bei Jesus geblieben.

Das Begräbnis von Jesus

Als Jesus starb, war auch ein frommer Mann da.
Der wollte Jesus beerdigen.
Der Mann wickelte Jesus in ein großes weißes Tuch.
Der Mann legte Jesus mit dem großen weißen Tuch in ein Grab.
Der Mann schob einen dicken Stein vor das Grab.
Damit keiner an das Grab kommen konnte.
Einige Frauen guckten zu. Wo der Mann Jesus ins Grab legte.

